



Sind gut vorbereitet auf den Valentinstag: Mona Wilking und Mutter Helga Wilking haben viele rote Rosen in ihrem Geschäft.

FOTO: MIKE-DENNIS MÜLLER

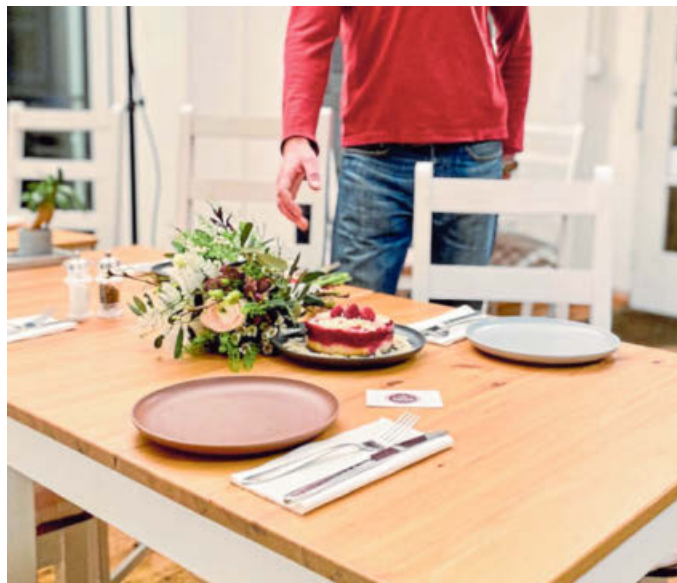
Warum Blumenläden geöffnet haben

Anders als in vielen anderen Bundesländern dürfen Floristen in NRW im Lockdown öffnen. Damit können sie auch das Valentinstagsgeschäft mitnehmen. Welche Blumen dafür der Renner sind.

Peter Heidbrink

■ **Bielefeld.** Rund um den Valentinstag am 14. Februar, an dem Blumen der absolute Klassiker sind, tritt eine Frage besonders in den Fokus: Warum dürfen Floristen in NRW überhaupt ihre Geschäfte während des Lockdowns geöffnet haben, während viele andere Geschäfte geschlossen bleiben? Das NRW-Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales verweist auf Nachfrage auf die Begründung zur Coronaschutzverordnung. Darin heißt es, dass der Verkauf von Schnittblumen und Topfpflanzen gestattet sei, weil diese zum einen saisonal zu den Grundbedürfnissen gezählt werden können und zum anderen ein temporäres Verkaufsverbot faktisch immer eine ungenutzte Vernichtung der Produkte bedeuten würde.

Warum das in vielen anderen Bundesländern anders gehandhabt wird, Blumenläden dort geschlossen sind und diese nach Alternativen wie „Click & Collect“ suchen, konnte das Ministerium nicht beantworten – und wollte es auch nicht kommentieren. Die konkrete Ausgestaltung der Coronaregeln obliege unter Berücksichtigung der grundsätzlich bundesweit vereinbarten Leitlinien den Ländern, heißt es da-



Besonderes Angebot: Das Café Gemach und der Blumenladen Petite Fleur kooperieren. Verliebte können hier Kuchen samt Blumenstrauß für zuhause bekommen.

FOTO: CAFÉ GEMACH / PETITE FLEUR

zu lediglich.

Für die heimischen Floristen ein Glücksfall, denn sie können dadurch auch das Valentinstagsgeschäft problemlos mitnehmen, Kunden empfangen und Schnittblumen und Topfpflanzen verkaufen.

Der Renner zum Tag der Liebenden: „Die rote Rose“, sagt Mona Wilking von Blumen Wilking. Der Durchschnittskunde gebe zwischen 25 und 50 Euro für Blumen an Valentinstag aus, weiß sie. Ähnlich sieht es auch bei Blumen Klose aus, wie Kerstin Klose

verrät. „In Corona-Zeiten wird tendenziell sogar noch etwas tiefer in die Tasche gegriffen, um ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern“, sagt sie. „Es gibt erfahrungsgemäß auch immer Extremfälle, wo Kunden zwischen 150 und 250 Euro ausgeben und viele rote Rosen möchten“, sagt Wilking. Das seien dann aber Einzelfälle.

Kurzentschlossene werden hier am Sonntag noch fündig. „Wir haben zu besonderen Anlässen viele Sträuße vorbereitet, aber auch noch Schnittblumen, aus denen die Kun-

den dann auswählen und sich einen Strauß binden lassen können“, sagt Wilking. Vorbesteller und Last-Minute-Shopper würden sich durch separate Kassen auch nicht in die Quere kommen. Auch bei Klose gibt es am Sonntag noch Blumen.

Kuchen und Blumen als besonderes Valentinstagsangebot

Den Rosen-Trend zum Valentinstag kennt auch Karin Feuerstein von Petite Fleur. Sie hat aber noch eine andere Beobachtung gemacht: „Es bildet sich eine immer größere Gegenbewegung – es wird nach lockeren Frühblühen gefragt“, sagt die Floristin.

Qualitativ hochwertige Rosen würden aktuell sechs Euro pro Stück kosten. „Mit 25 bis 30 Euro kommt Mann also nicht weit“, weiß sie. Sie empfiehlt daher, etwa 35 bis 45 Euro in einen „schönen, lockeren, bunten und lebensfrohen Blumenstrauß“ zu investieren, „mit maximal zwei Rosen als Akzent“. Farblich sei die Farbe Rosa mittlerweile sehr gefragt, weiß Kerstin Klose. Gerbera, verzweigte Rosen, Tulpen, Anemonen und Freesien kämen vermehrt zum Einsatz. Gemeinsam mit dem Café

Gemach hat sich Karin Feuerstein übrigens ein besonderes Valentinstagsangebot überlegt: Das Café zaubert einen veganen Himbeerkuchen für zwei Personen, dazu gibt es einen Blumenstrauß mit „winterlich, frühlinghaften zarten Blüten“. Vorbestellungen sind noch bis Freitag, 12. Februar, 15 Uhr, möglich. Alle Informationen dazu gibt es im Internet unter www.blumen.catering. Abgeholt werden kann die Bestellung dann am Sonntag zwischen 11 und 17 Uhr im Café Gemach an der Neustädter Straße 10, oder es wird zwischen 12 und 14 Uhr geliefert.

Und wie bleiben die Blumen auch nach dem Valentinstag noch möglichst lange schön? „Sie sollten frisch ange schnitten werden, bevor man sie in die Vase stellt“, erklärt Mona Wilking. Frischemittel, das vom Fachhändler mit dazu gibt, sollte direkt ins Wasser gegeben werden. „Natürlich sollte auch immer wieder auf genügend Wasser geachtet werden oder dieses regelmäßig erneuert werden“, gibt die Expertin zu bedenken. Der Blumenstrauß sollte außerdem vor Wärme, beispielsweise der Heizung, geschützt werden, da die Pflanzen ansonsten die Köpfe hängen lassen und schneller verwelken würden.

Universitätsmedizin und Kliniken gegen Krebs

Franziskus-Hospital ist jetzt Kooperationspartner des Onkologischen Spitzenzentrums.

■ **Bielefeld.** Die Medizinische Hochschule Hannover und die Universitätsmedizin Göttingen haben den nächsten Schritt zu einem Onkologischen Spitzenzentrum getan: Das Comprehensive Cancer Center Niedersachsen (CCC-N) wurde jetzt nach entsprechendem Votum des internationalen Gutachterkreises durch die Stiftung Deutsche Krebshilfe nach mehr als einjähriger Vorbereitungszeit anerkannt. Ziel des landesweit agierenden Krebszentrums ist die Bündelung von interdisziplinärer Krebsforschung und besonderer Expertise in der Patientenversorgung. Um dieses Ziel überregional zu verwirklichen, werden auch nicht-universitäre Versorgungseinrichtungen der Krebsmedizin über die Landesgrenzen hinweg eng einbezogen.

Das Bielefelder Franziskus Hospital ist eines der wenigen Krankenhäuser, die eine Kooperation mit dem CCC-N haben, was sich schon jetzt deutlich auf die individuellen Krebsbehandlungen der Patienten auswirkt, so das Franziskus-Hospital. Insbesondere die kollegiale Zusammenarbeit werde von den Vertretern der Krebsmedizin im Franziskus-Hospital, Universitäts-Professor Jörg Thomas Hartmann und Professor Oliver Mücke sowie Geschäftsfüh-

rer Georg Rüter als extrem wertvoll angesehen. Die Patienten des Franziskus-Hospitals hätten so die Chance, sehr individuelle, moderne und weltweit erforschte Therapieformen zu erhalten und nach neuesten medizinischen Standards behandelt zu werden. Das CCC biete den Behandlern in Bielefeld darüber hinaus die Möglichkeit, alle bisher durchgeführten Studienergebnisse einzusehen und auch selbst Daten zu laufenden Studien beizutragen. Patienten könnten an allen laufenden Studien des CCC teilnehmen. Ziel einer Krebsbehandlung sei es immer, nicht nur die primäre Erkrankung individuell und nach neuesten Standards zu therapieren, sondern auch die Lebensqualität zu beachten und sämtliche begleitenden Effekte zu kennen. Auch hier helfen Studienlage und Versorgungskompetenz sehr, so das Franziskus-Hospital. Durch eine internationale Vernetzung aller CCC würden Behandlungsstandards sogar international auf der Grundlage einer hohen Datenbasis definiert und selbst bei einer seltenen Krebsform gebe es so die Möglichkeit, auf bestehende Daten und Behandlungskonzepte „rund um den Globus“ auf alle CCC-Datenbanken weltweit zuzugreifen.

Neue Online-Kurse an der VHS

Kurzkrimi-Werkstatt, Journalistisches Schreiben, Literaturcafé und Balkan-Traditionals gibt's.

■ **Bielefeld.** Für alle, die auch während des Lockdowns kreativ bleiben möchten und sich über den Austausch mit anderen Menschen freuen, bietet die Volkshochschule (VHS) neue kreative Online-Kurse: So gibt es beispielsweise ein Literaturcafé über „Starke Frauen“, in dem Teilnehmende online mit der Dozentin Claudia Niederhaus aktuelle Literatur besprechen. Start ist am 22. Februar mit Anne Webers „Annette, ein Heldinnenepos“ (Kursnummer 2112108K8). Wer gerne selber schreibt, kann sich am 27. und 28. Februar in der Online-Krimi-Werkstatt unter Anleitung des erfahrenen Autors und Dozenten Jörg Wolfhard einen eigenen packenden Kurz-Krimi rund um spannende Locations, Täter und Opfer und eine stimmige Dramaturgie erarbeiten (Kursnummer 2112165W8). Eine Einführung ins journalistische

Schreiben gibt die Bielefelder Journalistin Silke Tornede online ab 11. März.

Im Kurs geht es um journalistische Grundlagen wie Recherche, Interviewführung, Meldung und Bericht. Praktische Schreibübungen sind Bestandteil des Kurses (Kursnummer 2112773K8). Musikalisch wird es, wenn die Sängerin und Dozentin Ramona Kozma online ab 13. März die Besonderheiten von Balkan- und Roma-Traditionals erklärt und in der Gruppe erprobt (Kursnummer 2112352E8).

Alle Instrumente sind willkommen. Voraussetzung für die Online-Kurse sind PC oder Laptop mit einer stabilen Internetverbindung sowie Headset bzw. Mikrofon und Kamera. Eine frühzeitige Anmeldung unter www.vhs-bielefeld.de oder Tel. (05 21) 51 36 89 ist notwendig.

Innovativer Unternehmer Lasse Rheingans ausgezeichnet

■ **Bielefeld** (kurt). Lasse Rheingans, jener Unternehmer, der mit dem Fünf-Stunden-Tag bei voller Bezahlung für europaweites Aufsehen sorgte, dann mit der Suche nach einem Glücksindex für Mitarbeiter nachlegte und jetzt mit vielen Ideen zu einem besseren Homeoffice Gesprächsstoff bot, hat nun mit seiner Unternehmensberatung gleich zwei Auszeichnungen bekommen. Einerseits das „Xing New Work Arbeitgebersiegel“. Es kommt von der Handelshochschule Leipzig gemeinsam mit dem Xing-Nachfolger „New Work“. Aspekte sind individuelle Weiterentwicklung, Transparenz und Wertschät-

zung, Führungsverhalten und Organisation sowie der Haltung im Unternehmen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurden befragt. Die zweite Auszeichnung ist die des „Universal Fair Pay Zertifikats“ – es wird Rheingans als einem von drei erfolgreichen Pilotunternehmen am 17. März überreicht – eine Debatte mit Arbeitsminister Hubertus Heil schließt sich an. Oberthema des Tages sind die Begriffe Chancengleichheit, Geschlechtergerechtigkeit, Gehaltstransparenz und faire Bezahlung.

Wer dabei sein will, meldet sich hier für die Veranstaltung an: www.fpi-lab.org/ufpc-zertifizierung_03-2021/

Nachwuchsforscher wollen in nächste Runde

Der Wettbewerb „Jugend forscht“ findet Ende Februar erstmals vollständig digital statt.

■ **Bielefeld.** „Jugend forscht“ ist auch dieses Jahr wieder ein ganz großes Thema an den Bielefelder Schulen. Die Marienschule der Ursulinen ist auch 2021 wieder stark vertreten. Mit gleich drei Projekten gehen die Gymnasiasten an den Start.

Der von Stern-Gründer Henri Nannen ins Leben gerufene Nachwuchswettbewerb spornt junge und ältere Schüler zu Erfindungen und Forschungen in verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen an – und das seit mittlerweile 56 Jahren. In diesem Jahr steht der Wettbewerb unter dem

Motto „Lass Zukunft da!“ und findet aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie erstmals vollständig digital statt.

Die zwölf Nachwuchsforscher aus Bielefeld treten in acht Teams am Samstag, 20. Februar, beim Regionalwettbewerb Paderborn an und stellen ihre Ergebnisse zusammen mit 47 anderen Schülern der Jugend-forscht-Jury vor.

Die Sieger kommen dann eine Runde weiter und treten in den Landeswettbewerben gegen Teilnehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen an. Im vergangenen Jahr qualifizierten sich gleich drei Bielefelder

Projekte für die nächste Runde. Wer auch diese Hürde nimmt, darf sich dann Ende Mai gegen Forscher aus ganz Deutschland beim Bundeswettbewerb in Heilbronn messen.

Das sind die diesjährigen Bielefelder Forscher und ihre Projekte:

- ◆ Nico Scharenberg (15) vom Gymnasium Heepen: Auswirkungen des Modularen Netzes für Schulen im Schulalltag
- ◆ Felix Oskar Hartmann (12) vom Gymnasium Heepen: Einfluss des Aufbaus der Beyblades auf Bewegungsgleichgewicht und Stabilität

- ◆ Alina Häußler (16) und Verena Rusu (16) vom Cecilien-gymnasium: Wie reagieren Pflanzen auf die Stoffe in der Luft?

- ◆ Mykhailo Samarin (13) vom Cecilien-gymnasium: Ein neuer Verbundwerkstoff, aus Recycling von Verpackungen ohne Wärmebehandlung

- ◆ Cara Mühlpfordt (17) und Iuzefa Zotova (19) von der Marienschule der Ursulinen: Selbstorganisation von Magnetskugeln

- ◆ Georg Sudian (18), Paul Birkowski (17) und Nick Buschkamp (18) von der Marienschule der Ursulinen: Aufat-

men – Ein Messgerät zur Erforschung der Korrelation zwischen CO₂- und Aerosol-Gehalt

- ◆ Hinako Gröger (12) von der Marienschule der Ursulinen: Vitamine in unterschiedlich hergestellten Apfelschorlen

- ◆ Hanna Yukhymenko (9) von der Stapenhorstschule: Natürlicher Indikatoren für den Säure-Basen-Zustand zur Untersuchung der Umgebung.

Alle Wettbewerbstermine, Veranstaltungsorte und Ansprechpartner finden sich im Internet unter

www.jugend-forscht.de